

EDITORIAL: ASPEKTE DER LEHRERPROFESSION

Florian H. Müller & Marko Palekčić

Der vorliegende Band widmet sich schwerpunktmäßig ausgewählten Themen der aktuellen Diskussion um die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern.

In den letzten Jahren wurde in der öffentlichen Diskussion – u.a. im Zuge internationaler Vergleichsstudien – die Lehrperson in den Mittelpunkt der Kritik und des Interesses gerückt. Demnach sollen Lehrerinnen und Lehrer selbst ein wesentlicher Schlüssel für die Genese von Wissen und Können der Schülerinnen und Schülern sein. Auch die wissenschaftliche Forschung entdeckte (wieder) die Lehrperson als wichtige Größe im Komplex des Lernens und der Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Nicht nur als Folge von PISA und TIMSS werden Lehrerkompetenzen, Persönlichkeitseigenschaften oder Lehrer-Beliefs systematisiert, definiert und empirisch untersucht (vgl. z.B. Baumert & Kunter, 2006; Blömeke, Kaiser & Lehmann, 2008; Oser & Oelkers, 2001). Dabei sind in jüngster Zeit auch breit angelegte Interventionen in das Bildungssystem mit dem Ziel durchgeführt worden, Lehrerkompetenzen „on the job“ zu entwickeln und nachhaltig im System zu verankern (vgl. z.B. Krainer, 2007; Prenzel & Ostermeier, 2003). Kontrovers wird insgesamt nicht nur die Debatte darüber geführt, welches Wissen und Können, welche emotionalen und motivationalen Aspekte sowie welche Einstellungen oder Haltungen für professionelles Lehrhandeln relevant sind, sondern auch wie, wo und wann und in welcher Relation zueinander diese erworben werden können und sollen (siehe z.B. Neuweg, 2008).

Der vorliegende Band befasst sich exemplarisch mit einigen dieser aktuellen Diskussionslinien um die Professionalisierung von Lehrpersonen.

Einem grundständigen Thema der Lehreraus- und Fortbildung widmet sich *Georg H. Neuweg* in seinem Beitrag „Grundlagen der Lehrerkompetenz“. Zunächst werden in dem Beitrag die Bedeutung des Fachwissens und die Relevanz der Persönlichkeit für die Ausübung des Lehrberufs thematisiert. Im Kernstück des Aufsatzes systematisiert und analysiert Neuweg vorhandene Konzepte von Lehrerkompetenzen und deren Erwerb auf der Basis des Verhältnisses von „Wissen“ und „Können“.

Lutz Koch kritisiert die aktuelle Ausrichtung von „Lehrereigenschaften“ an standardorientierten Kompetenzmodellen. Zentrale, „nicht quantifizierbare

Lehrereigenschaften“ wie Erfahrung, Reflexion und Selbstständigkeit werden herausgehoben und auf der Basis eines geisteswissenschaftlichen Verständnisses analysiert.

Florian H. Müller, Irina Andreitz und Marko Palekic widmen sich einem vergleichsweise neuen Themenbereich der Erziehungswissenschaft bzw. der pädagogischen Psychologie, nämlich den Rahmenbedingungen, Prozessen und Auswirkungen der selbstbestimmten Motivation von Lehrerinnen und Lehrern. In einer empirischen Studie untersuchen sie, inwiefern innerhalb einer Maßnahme zur Unterrichts- und Schulentwicklung Unterstützungs- und Verhinderungsfaktoren mit der Selbstbestimmung der Lehrenden zusammenhängen und wie diese mit der Unterrichtsgestaltung und der Selbstbestimmung der Schülerinnen und Schüler korrespondieren.

Inwiefern konsekutive BA-/MA-Studiengänge in der Lehrerausbildung – wie oft postuliert – zu einer stärkeren beruflichen Mobilität führen, analysiert *Jörn Schützenmeister* in seinem Beitrag. Unter Nutzung von Studien der deutschen Lehrerausbildung und zur Professionalität von Lehrpersonen sowie unter Einbezug von Befunden zur beruflichen Mobilität von Lehrer/innen wird die Polyvalenzannahme einer neu strukturierten Lehrerausbildung kritisch beleuchtet.

Gerhard Tulodziecki zeigt in seinem Beitrag auf, wie das Konzept einer „theoriegeleiteten Analyse, Entwicklung und Evaluation von Unterrichtsbeispielen“ ein Verfahren sein kann, um in der Lehrerausbildung Kompetenzen grundzulegen, die einen lernwirksamen und entwicklungsfördernden Unterricht nach sich ziehen. Der Autor geht davon aus, dass ein entsprechendes analytisches, entwerfendes und/oder erprobend-evaluatives Vorgehen dazu führt, dass die Studierenden in der Lehrerausbildung wünschenswerte Merkmale von Lernprozessen selbst handelnd erfahren, die Kluft zwischen Theorie und Praxis zugunsten einer fruchtbaren Wechselbeziehung aufgehoben und forschendes Lernen als Beitrag zur Qualitätssicherung von Unterricht ermöglicht wird.

Literatur:

- Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469-520.
- Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (Hrsg.) (2008). *Professionelle Kompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer*. Münster: Waxmann.
- Krainer, K. (2007). IMST als Intervention in das österreichische Bildungssystem. *Journal für Schulentwicklung*, 11(4), 36-42.
- Neuweg, G. H. (in Druck). Grundlagen der Lehrer/innen/kompetenz. Erscheint in R. Nickolaus, G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- Oser, F. & Oelkers, J. (Hrsg.) (2001). Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme. Chur/Zürich: Rüegger.
- Prenzel, M. & Ostermeier, C. (2003). Effizienzsteigerung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts – Ein unterrichtsbezogenes Qualitätsentwicklungsprogramm. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 2(1), 55-60.